Die Suche nach Menschen

Brücken statt Mauern

Einerseits ist das Evangelium die gewaltige Einladung Gottes an uns Menschen, andererseits konfrontiert es die menschliche, gebrochene Natur. Wie kann diese Botschaft weitergegeben werden, ohne ihre Werte zu verraten, aber dennoch als gute Nachricht verstanden zu werden?

Apostelgeschichte 17,1-34

Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Apostelgeschichte 17,1-34

[1] Nachdem sie aber durch Amphipolis und Apollonia gereist waren, kamen sie nach Thessalonich, wo eine Synagoge der Juden war. [2] Nach seiner Gewohnheit aber ging Paulus zu ihnen hinein und unterredete sich an drei Sabbaten mit ihnen aus den Schriften, [3] indem er eröffnete und darlegte, daß der Christus leiden und aus den Toten auferstehen mußte und daß dieser der Christus ist: der Jesus, den ich euch verkündige. [4] Und einige von ihnen ließen sich überzeugen und gesellten sich zu Paulus und Silas und eine große Menge von den anbetenden Griechen und nicht wenige der vornehmsten Frauen.

[5] Die Juden aber wurden eifersüchtig und nahmen einige böse Männer vom Gassenpöbel zu sich, machten einen Volksauflauf und brachten die Stadt in Aufruhr; und sie traten vor das Haus Jasons und suchten sie unter das Volk zu führen. [6] Als sie sie aber nicht fanden, schleppten sie Jason und einige Brüder vor die Obersten der Stadt[a] und riefen: Diese, die den Erdkreis aufgewiegelt haben, sind auch hierher gekommen, [7] die hat Jason beherbergt; und diese alle handeln gegen die Verordnungen des Kaisers, da sie sagen, daß ein anderer König sei: Jesus. [8] Sie beunruhigten aber die Volksmenge und die Obersten der Stadt, die dies hörten. [9] Und nachdem sie von Jason und den übrigen Bürgschaft genommen hatten, ließen sie sie frei.

[10] Die Brüder aber sandten sogleich in der Nacht sowohl Paulus als Silas nach Beröa; die gingen, als sie angekommen waren, in die Synagoge der Juden. [11] Diese aber waren edler als die in Thessalonich; sie nahmen mit aller Bereitwilligkeit das Wort auf und untersuchten täglich die Schriften, ob dies sich so verhielte. [12] Viele nun von ihnen glaubten, und von den griechischen vornehmen Frauen und Männern nicht wenige. [13] Als aber die Juden von Thessalonich erfuhren, daß auch in Beröa das Wort Gottes von Paulus verkündigt wurde, kamen sie auch dorthin und beunruhigten und erregten die Volksmengen. [14] Da sandten aber die Brüder sogleich den Paulus fort, daß er nach dem Meer hin gehe. Aber

NOTIZEN

sowohl Silas als Timotheus blieben dort. [15] Die aber den Paulus geleiteten, brachten ihn bis nach Athen; und als sie für Silas und Timotheus Befehl empfangen hatten, daß sie sobald wie möglich zu ihm kommen sollten, reisten sie ab.
[16] Während aber Paulus sie in Athen erwartete, wurde sein Geist in ihm erregt, da er die Stadt voll von Götzenbildern sah. [17] Er unterredete sich nun in der Synagoge mit den Juden und mit den Anbetern[a] und auf dem Markt an jedem Tag mit denen, die gerade herbeikamen. [18] Aber auch einige der epikureischen und stoischen Philosophen griffen ihn an; und einige sagten: Was will wohl dieser Schwätzer sagen? andere aber: Er scheint ein Verkündiger fremder Götter zu sein, weil er das Evangelium von Jesus und der Auferstehung verkündigte. [19] Und sie ergriffen ihn, führten ihn zum Areopag und sagten: Können wir erfahren, was diese neue Lehre ist, von der du redest? [20] Denn du bringst etwas Fremdes vor unsere Ohren. Wir möchten nun wissen, was das sein mag. [21] Alle Athener aber und die Fremden, die sich da aufhielten, brachten ihre Zeit mit nichts anderem zu, als etwas Neues zu sagen und zu hören.

[22] Paulus aber stand mitten auf dem Areopag und sprach: Männer von Athen, ich sehe, daß ihr in jeder Beziehung den Göttern sehr ergeben seid. [23] Denn als ich umherging und eure Heiligtümer betrachtete, fand ich auch einen Altar, an dem die Aufschrift war: Einem unbekannten Gott. Was ihr nun, ohne es zu kennen, verehrt, das verkündige ich euch. [24] Der Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was darin ist, er, der Herr des Himmels und der Erde, wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind, [25] auch wird er nicht von Menschenhänden bedient, als wenn er noch etwas nötig hätte, da er selbst allen Leben und Odem und alles gibt. [26] Und er hat aus *einem* jede Nation der Menschen gemacht, daß sie auf dem ganzen Erdboden wohnen, wobei er festgesetzte Zeiten und die Grenzen ihrer Wohnung bestimmt hat, [27] daß sie Gott suchen, ob sie ihn vielleicht tastend fühlen und finden möchten, obwohl er ja nicht fern ist von jedem von uns. [28] Denn in ihm leben und weben und sind wir, wie auch einige eurer Dichter gesagt haben: Denn wir sind auch sein Geschlecht. [29] Da wir nun Gottes Geschlecht sind, sollen wir nicht meinen, daß das Göttliche dem Gold und Silber oder Stein, einem Gebilde der Kunst und der Erfindung des Menschen, gleich sei. [30] Nachdem nun Gott die Zeiten der Unwissenheit übersehen hat, gebietet er jetzt den Menschen, daß sie alle überall Buße tun sollen, [31] weil er einen Tag festgesetzt hat, an dem er den Erdkreis richten wird in Gerechtigkeit durch einen Mann, den er <dazu> bestimmt hat, und er hat allen dadurch den Beweis gegeben, daß er ihn auferweckt hat aus den Toten.

[32] Als sie aber von Toten-Auferstehung hörten, spotteten die einen, die anderen aber sprachen: Wir wollen dich darüber auch nochmals hören. [33] So ging Paulus aus ihrer Mitte fort. [34] Einige Männer aber schlossen sich ihm an und glaubten, unter denen auch Dionysius war, der Areopagit, und eine Frau mit Namen Damaris und andere mit ihnen.

Fragen:

<u>V.1-15</u>

- **Die Juden in Thessalonich und Beröa reagierten auf das Evangelium nicht nur ablehnend, sondern mit**

Aufstand – andere Personen hingegen studierten und ließen sich überzeugen. Was war an der Botschaft des Paulus so provozierend, dass es entweder ins Studium oder in Verfolgung mündete?

- **Wie können heute Brücken zwischen alter Tradition und neuer Offenbarung gebaut werden?**
- **Wie können wir Frieden und Verständigung fördern, selbst wenn unsere Botschaft auf Widerstand stößt?**
- **Wie kann im eigenen Umfeld mit falschen Anschuldigungen umgegangen werden, wenn der Glauben geteilt wird?**

<u>V.16-21</u>

- **Für einen gläubigen Juden oder „Christen“ muss der Anblick der vielen Götter (V.16) herausfordernd gewesen sein. Schließlich verbietet 2.Mose 20,3.4 das Huldigen anderer Götter und die Bilderverehrung. Wann beginnt etwas zu einem Götzen zu werden?**
- **Was sagt die Neugier der Athener über die menschliche Suche nach Wahrheit und Sinn aus?**

<u>V.22-31</u>

- **Welches Vorgehen von Paulus fällt auf, wenn seine Rede analysiert wird?**
- **Inwiefern kann die Schöpfung als gemeinsamer Ausgangspunkt für Gespräche über Gott genutzt werden?**
- **Wir leben in einer pluralistischen Gesellschaft. Die Vielzahl der heutigen Götter ist nicht weniger. Wie kann in diesem Umfeld über den Glauben gesprochen werden?**
- **Paulus musste sich mit den Athenern philosophisch auseinandersetzen. Kann Religion, nach der Aufklärung, überhaupt noch gegen die Philosophie bestehen?**
- **Bevor gesprochen wird, sollte ein Verstehen gegeben sein und aktiv gesucht werden. Wie kann Glaube aber hinter den Zeitgeist, die Lebensumstände blicken, die eigentlichen Sehnsüchte benennen, und sie gleichzeitig „kritisieren“?**
- **Gibt es eine Grenze, und wenn ja, wo verläuft diese, um die biblische Botschaft mit dem Vokabular, Metaphern, in einer „modernen“ Form weiterzugeben?**
- **Wie ist es möglich festzustellen, dass Gott „nicht fern ist von einem jedem von uns“?**
- **Nicht selten ist der Vorwurf zu hören, dass Gott scheinbar kein Interesse an uns hat, da so viel Leid existiert. Wie lässt sich Leid und die gleichzeitige Nähe Gottes miteinander vereinbaren?**
- **Was lehrt uns Paulus' Bereitschaft, auf dem Areopag zu sprechen, über das Eintreten in den öffentlichen Diskurs?**

V.32-34

- **Der große Erfolg blieb in Athen aus. Was waren die Gründe?**
- **Unsere erste Welt ist nicht dafür bekannt, dass die Kirchengemeinden überfüllt und wachsend sind. Wie gehst du mit der offensichtlichen Erfolglosigkeit um?**
- **Wie gehen wir mit Ablehnung oder Spott in Bezug auf unseren Glauben um?**
-